

# Pionier und Koryphäe der Friedensforschung ausgezeichnet

*Bundesverdienstkreuz für Dr. Hans Günter Brauch – Neue Stiftung soll Mosbach als „Ort des Friedens mit der Natur“ bekannt machen*

Von Peter Lahr

**Mosbach.** Das hätte sich der Sozialdemokrat Dr. Hans Günter Brauch nie träumen lassen: dass ihn einmal drei „Schwarze“ auszeichnen. Da Friedensforschung letztlich nicht an Parteigrenzen halt machen sollte, scheint es nur folgerichtig, dass der Denker, Forscher, Dozent, Autor und Aktivist jetzt das Bundesverdienstkreuz erhielt.

Den offiziellen Akt übernahm die Heilbronner Landtagsabgeordnete und Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch. Als „Hausherr“ und „entfernter Nachbar“ begrüßte OB Michael Jann die gut 40 Gäste, die mit Sicherheitsabstand den großen Saal der Alten Mälzerei füllten. Als Erster gratulierte der Bundestagsabgeordnete Alois Gerig. Mit dem Mosbacher Landtagsabgeordneten Georg Nelius kam dann immerhin noch ein „Roter“ ans Mikrofon. In seiner Dankesrede stellte Brauch die von ihm gegründete Stiftung vor, die sein Lebenswerk auch künftigen Generationen nahebringen will. Er wolle durch regelmäßige Preisverleihungen Mosbach als „Ort des Friedens mit der Natur“ bekannt machen.

„Wir haben uns das auch etwas anders vorgestellt“, merkte OB Jann zu den Sicherheitsmaßnahmen an. Dennoch sei es gelungen, einen würdigen Rahmen für die Verleihung des „Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ – so die offizielle Bezeichnung – zu schaffen. Vor zwei Jahren habe Brauch als Redner bei der Ratsherrenweckfeier bei seinen Zuhörern bleibende Eindrücke hinterlassen.

„Normalerweise spielt hier ein Blasorchester oder ein Streichquintett“, verwies auch die Laudatorin auf die besonderen Umstände der Verleihung. Die Auszeichnung eines Friedensforschers

weckte bei der Staatssekretärin Erinnerungen an ihre Jugend, sei das Thema doch während ihrer Schulzeit in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. „Friede bleibt als globales Ziel wohl noch lange bestehen“, näherte sie sich dem Wirken Brauchs. „Sie sind ein Pionier und eine Koryphäe der Friedensforschung“,

Völkerrecht und Anglistik, promovierte 1976. Das Thema der Dissertation lautete „Der strukturelle Wandel und die Rüstungspolitik der USA“. Bis 1998 war Brauch an verschiedenen Lehrstühlen tätig, 1999 folgte eine Lehrbefugnis für die Uni Berlin. Hier wirkte er bis 2012 als Privatdozent – war aber auch interna-

Zusammenhang zwischen Friedens- und Umweltpolitik erkannt. Bereits 1983 gründete er mit dem gemeinnützigen Verein „Peace Research and European Security Studies“ (Afes-Press) einen Mosbacher „Think Tank“ mit interdisziplinärem Ansatz. Auch in diesem Ehrenamt bewies Brauch langen Atem. Durch seine akribische Arbeit und Beharrlichkeit sei er zu einem echten Vorbild geworden.

„Wir sind stolz auf einen solchen geehrten Weltbürger“, lobte Alois Gerig. Nach Einschätzung des Bundestagsabgeordneten seien Frieden und Gerechtigkeit Zwillinge. Brauch habe den weltweiten Blick mit dem regionalen Handeln kombiniert und auf allen Arbeitsfeldern ein unerhörtes Pensum „beackert“.

„Ein Lob auf dich anzustimmen, fällt mir leicht. Du bist ein Käpsele – schon immer – und ein fleißiger Wissenschaftler“, gratulierte Georg Nelius. Brauch sei nicht nur ein guter Ratgeber, sondern auch ein Mahner, der Konfuzius' Lehre befolge: „Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen.“

Welche „Lichter“ er dank seiner neugegründeten Stiftung anzünden will, erläuterte Brauch in seiner Dankesrede. Da es bisher keine vergleichbaren Preise gebe, soll ein Schülerpreis für Friedensökologie ausgeschrieben werden; zudem ein internationaler Wissenschaftspreis. Nach seinem Ableben solle das Wohnhaus mit seiner Bibliothek und dem Archiv zum Stiftungshaus werden. Die Preise sollten in Mosbach vergeben werden.

Das neue Erdzeitalter, das „Anthropozän“, stellte Brauch in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Bei dem anstehenden und überlebensnotwendigen ökologischen Umbau der Wirtschaft und Gesellschaft in den nächsten 30 Jahren zählte der Forscher auf die nächste Generation und ihren Enthusiasmus.



Aus der Hand von Staatssekretärin Friedlinde Gurr Hirsch erhielt der Mosbacher Friedensforscher Dr. Hans Günter Brauch (2.v.l.) in der Alten Mälzerei das Bundesverdienstkreuz. Auch MdB Alois Gerig (l.), MdL Georg Nelius (r.) und OB Michael Jann gratulierten. Foto: Peter Lahr

lobte Gurr-Hirsch den seit mehreren Jahrzehnten aktiven und weltweit anerkannten Wissenschaftler.

Der 1947 in Reichenbuch Geborene besuchte nach Grund- und Realschule das Nicolaus-Kistner-Gymnasium, wo er als Abiturient den Scheffelpreis erhielt. Weitere Stipendien sollten folgen. In Heidelberg und London studierte Brauch Politische Wissenschaften, Geschichte,

tional als Forscher aufgestellt.

„Er widmete sein Leben durch und durch der Wissenschaft“, unterstrich die Laudatorin. Über 300 Publikationen belegen das Engagement des „Vordenkers der Friedensforschung“. Der renommierte Experte wirkte zudem in zahlreichen Gremien mit – auf deutscher und europäischer Ebene. Noch lange vor „Fridays for Future“ habe Brauch den